

U
WILHELM SCHROEDER
Ratsherr der Stadt Aachen
Bezirksvorsteher des
Stadtbezirks Aachen-Eilendorf

5100 Aachen, den 12. Mai 1983
Johanneswinkel 10
Telefon 0241 / 551358 - 554236

V
B

D e n k s c h r i f t über die Entwicklung in der Interessen-
gemeinschaft Eilendorfer Vereine eV bis zur Hauptversammlung
am 10. Mai 1983 .

Schon bei Gründung der IG , der eine 10-jährige ungebundene ,
deshalb aber nicht minder gute Zusammenarbeit zwischen den Eilen-
dorfer Vereinen und dem Bezirksvorsteher vorausging, wurden von
mir die wohl wichtigsten und entscheidendsten Merkmale zum Sinn
und Zweck eines Zusammenschlusses wie folgt formuliert :

" Die IG ist k e i n Verein, sondern der freiwillige
Zusammenschluß s e l b s t ä n d i g e r Vereine
mit dem Ziel engerer Zusammenarbeit zur Pflege der
Gemeinschaft. Kein Über- oder Oberverein, sondern
Koordinator.
Der Vorstand hat den Interessen der Gemeinschaft zu
d i e n e n . "

Mithin ist die IG keine freie und selbstständige Körperschaft
mit eigener Vollkommenheit und Repräsentanz, sondern hat sich
als Erfüllungs- und Hilfsorgan der angeschlossenen Mitglieds-
vereine zu sehen .

Bei rückblickender Betrachtung scheinen hier die Schwierigkeiten
in der unterschiedlichen Betrachtung der übertragenen und über-
nommenen Aufgaben zu liegen.

So hat es eine echte, konstruktive Vorstandsarbeit im Sinne der
übernommenen und satzungsmäßigen Pflichten nicht gegeben. Im-
pulse zu Aktionen, sowie Aufforderungen zu Vorstandssitzungen
und Mitgliederversammlungen mussten, weitgehend unter Angabe
der gewünschten und erforderlichen Tagesordnungspunkte, ständig
vom Bezirksvorsteher ausgehen. Grundsätzlich muss festgehalten
werden, daß vom Vorstand keine Entscheidungen oder gar Weisungen
zur Wahrnehmung von Repräsentationsaufgaben getroffen wurden.
Das gleiche gilt auch für die hiermit verbundenen A u s g a b e n.
Der Grund hierzu ist wohl im mangelnden Interesse, und der Bereit-
schaft zur aktiven Arbeit, bei den geschäftsführenden Vorstands-
mitgliedern zu suchen, sodaß dieser Freiraum einzig und alleine
vom Geschäftsführer ausgefüllt werden musste oder konnte. Dies
sehr schnell bemerkend, wurde nach Anfrage und Rücksprache die
fehlende Rückendeckung durch den Bezirksvorsteher gewährt um
die IG - oder besser den Vorstand - wenigstens nach außen hin
am Leben zu halten .

So darf heute nicht übersehen werden, daß die Vereinshaus -
Übergabefeier, wie die Aktion " Vereinshaus " überhaupt , eine
Idee und Aktion des Bezirksvorstehers war, aktiv unterstützt von
den Hausbenutzervereinen, Werbung und offizieller Teil an den
IG-Vorstand übertragen wurde um :

- a) erstmals der IG ein öffentliches Betätigungsfeld zu geben .
- b) dies dann auch werbemäßig für sich auszunutzen, und
- c) durch den zuerwartenden Einnahmeüberschuss erstmals etwas Geld für die jünge Kasse zu bekommen .

Festgehalten werden muss, daß dies ein Fest der "Hausvereine" war, was mit einem stolzen Überschuss abgerechnet wurde. Dies veranlasste mich dann auch später, eigenmächtig Anschaffungen für das Vereinshaus (Türschließer und Aushängekästen) anzuordnen bzw. durchzuführen. Trotzdem verblieb der IG-Kasse hier noch eine schöne Einnahme aus diesem Fest vom 27.09.1980 .

Das eigentlich erste, öffentliche Auftreten der Interessengemeinschaft fand dann aus Anlaß des 50zigsten Geburtstages des Bezirksvorstehers statt. Dieses schöne Fest, verschönt durch eine Vielzahl offizieller Gäste aus Rat , Verwaltung und Politik, durch die Teilnahme der Kameraden aus 11 Löschzügen , der Berufsfeuerwehr und des Stadtverbandes, wurde sicher gekrönt durch den Aufzug und die Gartulation aller Abordnungen der Mitgliedsvereine und durch die Überreichnung eines von den Vereinen gesammelten Geschenkes durch den Vorstand. Dieses Geschenk erinnert täglich an den erfreulichen Anfang einer neuen Epoche. Erfreulich!

Die bis dahin in den Händen des Ausschusses Eilendorfer Karneval liegende Aufgabe der Ausrichtung des Volkskarnevals und des Umzuges wurde, verbunden mit der Kassenübergabe von über 4000,-DM, in die Zuständigkeit und Aufgaben der IG, besser des Vorstandes, übertragen . Da dieser Neubeginn und die auch schwierige Aufgabe auf diesem unbekanntem Betätigungsfeld vom Vorstand nicht geleistet werden konnte, da hierzu über die Zahl der bisher im Karneval aktiv tätigen Vereine neue hinzugewonnen werden mussten, da auch die unterschwelligen Ressentiments der Karnevalsaktivisten endlich und entgültig ausgeräumt werden mussten, übernahm der Bezirksvorsteher auf einstimmigen Beschluß der Herbstversammlung 1980 die sicher nicht leichte Aufgabe. Was hier in drei Jahren geleistet wurde braucht nicht beschrieben oder kommentiert zu werden. Obwohl die Zusage auf Erfüllung dieser Aufgabe zunächst nur für ein Jahr gegeben wurde, hängenblieb weil sich kein anderer bereit fand !

Das 40zigjährige Dienstjubiläum Willi Ostlenders brachte dann die IG-Vereine nochmals geschlossen auf die Beine, zu einem von der IG ausgerichtetem Empfangsabend, der Vorstand dann nochmals vertreten bei der offizillen Amtsfeier am nächsten Morgen, ehe die IG in ihrer großen Gemeinschaft zum Fest der "Rathäusuhr", Sammelaktion des Bezirksvorstehers seit Februar 1980, aufrief und das erste Eilendorfer Bürgerfest nach der Ide, Organisation und unter Leitung des Bezirksvorstehers vom 10. bis 12. Juli 1981 ablief. Hierbei haben sich alle Vereine, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, beteiligt und auch der IG-Vorstand in seiner Gesamtheit aktiv an der Gestaltung und am Ablauf mitgewirkt. Ganz besonders hat sich hier schon in der Vorbereitung, Werbung und Losverkäufen der Geschäftsführer Franz Plum eingeschaltet und Beträchtliches zum erfolgreichen Gelingen beigetragen. So konnte dann auch ein stolzer Einnahmeüberschuss verzeichnet werden, der für die ganz spezielle Verwendung der IG auf die hohe Kante gelegt werden sollte.

Die Herbstversammlung 1981 verlief wegen Fehlens des Bezirksvorstehers ohne konkrete Festlegungen für die anstehenden Aufgaben, der Karnevalsablauf wurde wieder von W.Schroeder organisiert und durchgeführt und im April 1982 ein Terminkalender gedruckt und herausgegeben, der aber mehr Aussenwirkung vorgab als unter

eigentlicher gegenseitiger Beachtung der Mitgliedsvereine über Terminbeachtungen notwendig gewesen wäre .

Zur Ordensverleihung an den Bezirksvorsteher Wilh. Schroeder versammelten sich dann auch alle Mitgliedsvereine in der Bezirksverwaltung auf Einladung des Bezirksstellenleiters und des IG-Vorsitzenden . Für das Jahr 1982 die einzige Gemeinschaftsaktion. Wilhelm Schroeder nahm hier neben der offiziellen Auszeichnung durch den Herrn Oberbürgermeister, der Gratulation des Herrn Oberstadtdirektors und vieler Ehrengäste, auch den Dank aller Eilendorfer Vereine für seinen Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft entgegen .

Die Herbstversammlung 1982 brachte nach der erneuten Übertragung der Karnevalsgeschäfte an den Bezirksvorsteher keine weiteren, konkreten Ergebnisse. Bezirksstellenleiter Willi Ostlender nahm Abschied aus der IG wegen Ausscheidens aus dem Amt . Leider kam es bei dieser Versammlung zu einer unnötigen, kritischen Auseinandersetzung zwischen den Herren Willi Ostlender und Franz Plum wegen Vorgänge in der Vorbereitung des Volkstrauertages. W. Ostlender wies energisch auf die jahrelange Praxis bei der Gestaltung des denkwürdigen Tages hin und sprach seine Hoffnung gegenüber der Versammlung aus, daß dies auch in Zukunft so bleiben möge und wie schon jahrzehntelang, erwarte er auch in Zukunft die Unterstützung und Teilnahme aller Vereine am Volkstrauertag. Wünsche des Bezirksvorstehers über anstehende Jubiläen und deren Feierlichkeiten, Interesse an einem vereinseigenen Veranstaltungsraum unter Angabe von möglichen Veranstaltungsterminen im Jahr, Überlegungen von eigener Finanzierung u.a., sowie der Hinweis und Vorschläge zur anstehenden 750 Jahrfeier im Jahre 1988, blieben bisher ohne jeden Niederschlag. Wie überhaupt im zweiten Halbjahr 1982 noch weniger Aktivität des Vorstandes zu verzeichnen war, schließt man werbemäßige Repräsentationsbesuche aus.

Die Aktion "Ein Baum für Nirm ", wiederum eine Sammelaktion des Bezirksvorstehers zur Verschönerung des Dorfbangers, wurde von ihm aus ganz bestimmten Gründen den NIRMER VEREINEN übertragen . Die spontane, beim Konzert angekündigte Unterstützung der Hilaria fand großen Beifall , ebenso die kurze Mitwirkung der beiden Musikvereine, denn alle diese Teilnehmer hatten ihre Vereinsgründung in Nirm und fühlten sich hierdurch auch stark mit der Baumaktion verbunden . Die kleine Feier wurde darüberhinaus noch von den Männern des A 38 und vom Geschäftsführer F. Plum hilfsreich unterstützt, nur eine Aktion der IG war auch dieses nicht.

Mit der Übertragung des Karnevalsgeschehens belastet, versuchte der Bezirksvorsteher hier mehr noch als bisher, auf die drei örtlichen Karnevalsgesellschaften zu setzen und die drei Präsidenten zu einer gemeinsamen Sitzung zu animieren. Die Vorbereitungen und Absprachen hierzu ließen sich auch gut an, leider war dann die Überrepräsentanz des "IG-Vorstandes" ein echter Störfaktor in diesem Vorhaben, obwohl sich der Bezirksvorsteher zusagegemäß auf seine Mitarbeit hinter den Kulissen zurückgezogen hatte. Wer weis, wie schwer es in der Vergangenheit gewesen war, Gemeinsamkeiten unter den drei Karnevalsgesellschaften zu erreichen, kann sich die Verärgerung des Bezirksvorstehers vorstellen.

Wie überhaupt die Sorge mehr und mehr Platz greift, die sorgsam, geduldig und rücksichtsvoll aufgebauten Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Vereinen durch übertriebene Repräsentanz Einzelner auf die Dauer erheblich gestört werden könnte.

Anfänglich zuverzeichnende Besuche der Vereinsvorsitzenden bei einzelnen Vereinsveranstaltungen blieben mit der Zeit völlig aus. Nach der Begrüßung des IG-Geschäftsführers liefen diese dann, wenn überhaupt noch, ..und die übrigen Vereinsabordnungen...? unter ferner liefen !

Genauso fehlt diese Rücksichtnahme bei den reinen Repräsentationsaufwendungen. Nicht die Pflichtausgaben, Geschäftsbedarf oder der Kranz bei einem Begräbnis, sondern unnötiger Krimskram und falsche Bewertung von Ereignissen. Für die in der IG-Kasse vorhandenen Finanzen haben viele Vereinsmitglieder stundenlang gearbeitet, sich im Bierwagen die Finger abgefroren, sich am Grillstand Erkältungen für 4 Wochen geholt, und dies sicher nicht für ein Blumengebinde zum 50-zigsten Geburtstag eines Vereinsvorsitzenden. Auch nicht für ein Firmenjubiläum, außer Werbung ist von dort keine Spende gekommen. Und wenn, müssten sich die Betroffenen nicht auch fragen ob die IG zuviel Geld habe, betteln für Unterstützung steht in keinem Verhältnis zu einem nachfolgenden unerwarteten Geschenk. Viele kritische Punkte wären aus dem Kassenablauf anzumerken, die Ausgabenpolitik muss geändert werden und von mehr Verantwortung für Ein- und Ausgaben getragen werden. Eine bessere Kalkulation beim Wareneinkauf zu Veranstaltungen und eine ebenso günstigere Kalkulation im Verkauf muss vorgenommen werden, sonst ist der Einsatz der Vereinsleute bei Veranstaltungen unnötig.

Der Geschäftsbedarf kann nur aus den Mitgliedsbeiträgen bestritten werden, hierzu sollten diese aber auch fristgerecht und ohne Mahnung und Rechnung eingehen. Selbst der Zuschuss des Stadtbezirks müsste für kleinere Anschaffungen und wirklich notwendige Ausgaben angesetzt sein, denn letztlich geht dieser Betrag von immerhin noch 500,- DM in 1983 der Gesamtsumme zur Bezuschussung aller Vereine verloren. Der festliegende Kassenbestand aus den Veranstaltungen (Übernahme des AEK + Vereinshausfest + Bürgerfest + 3 Karnevalsabschlüsse mit je über 1000,-DM Gewinn, einschl. Zuschuß Bezirk) muss weiter zu einem soliden Fundament für eine vereinseigene Maßnahme ausgebaut werden.

Die Einberufung der Jahreshauptversammlung 1983 und der vorbereitenden Vorstandssitzung wurde schriftlich beim Vorsitzenden ange-regt, galt es doch nach Satzung nach 3 Jahren Rechenschaft zu legen und ggf. einen neuen Vorstand zu wählen. Es fand im Vorfeld ein persönliches Gespräch mit dem Vorsitzenden der IG, Herrn Leo Siegers statt und anschließend zur Vorbereitung der HV zwei Vorstandssitzungen. Die kritische Haltung gegenüber dem geschf. Vorstand wurde hier offen und hart deutlich gemacht. Die erste Vorstandssitzung wurde ohne konkretes Ergebnis abgerufen und eine weitere auf den 6.4. anberaumt. Der Vorstand war sich bewusst, daß künftig anders ver-fahren werden müsste. Die Kritik an der Finanzpolitik fand nur beim Vorsitzenden Verständnis, zunächst wurde auch die Bestimmung von Kassenprüfern in Frage gestellt, letztlich aber dann entschieden und auch eine mögliche Beitragserhöhung vorgeschlagen, dies aber nach hartem Einwand zurückgezogen. Einigkeit bestand darin, daß die Herren Leo Siegers und Franz Plum, sowie Hubert Beckers, wieder für den Vorstand kandidieren würden. Erörterungen über Neuaufnahmen wurden zurückgestellt.

Der Bezirksvorsteher kündigte bereits die Aufgabe der aktiven Mitarbeit an, verwies aber auf sein vermäntliches Sorgerecht für den Bestand der Interessen-Gemeinschaft.

Die Hauptversammlung am 9. Mai 1983 erbrachte dann die Bestätigung für die gemachten Sorgen .

Der Geschäftsbericht ist kurz, vielleicht zu kurz und daher möglicherweise undeutlich. Es muss festgehalten bleiben, daß Volkstrauertag, mehr noch als -ein Baum für Nirm-, keine IG-Veranstaltungen sind oder waren. Im zweiten Falle war sicher die Mithilfe von Franz Plum freundschaftlich und lobenswert, aber nicht im Auftrage der IG. Genauso muss der angegebene Besuch vom "Vorstand" bei 33 Veranstaltungen gewertet werden. Die Arbeit und der Einsatz des Geschäftsführers war äusserst aktiv und lobenswert, getrennt bleiben muss jedoch offizieller Auftrag im Namen anderer und persönliches Interesse . Der Kassenbericht ist nur als eine Gegenüberstellung von abschließendem Soll und Haben anzusehen und lässt über die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung keinen Schluß zu. Bemerkenswert

und nicht zu überhören die Anmerkung des Kassenprüfers Josef Görgens: "... uns passen auch die Rep.-Ausgaben nicht, das aber ist Sache des Vorstandes"

Die Verstimmung über die unplatzierten Fragen von Karl Sion war deutlich erkennbar und brachte sicher unnötige Erregung in die Aussprache. Aus heutiger Beurteilung jedoch hatten die Fragen ihre Berechtigung, die öffentliche Beantwortung waren wohl notwendig. Der Bezirksvorsteher möchte nicht als Jubelprinz in die Annalen eingehen und so muss der Antwort vom 9.5. noch hinzugefügt werden, daß auch andere ihm unnötig erscheinende Ausgaben rückerstattet wurden.

Peinlich und unmöglich gestaltete sich die Neuwahl des Vorsitzenden. Obwohl der geschf. Vorstand einstimmig und ohne Kritik entlastet wurde, obwohl diese Mitglieder von der ausgemachten Kandidatur Leo Siegers wussten, kam kein Vorschlag . Dem neutral zu bleibenden Versammlungsleiter beschlich böse Ahnung, war dieses Schweigen ausgehandelt, abgemacht ? Egal wie kritisch man zur Vorstandsarbeit des Vorsitzenden Leo Siegers stehen möge, und meine eigene Kritik war ihm bekannt, das hatte Leo Siegers nicht verdient. In einer demokratischen Wahl zu verlieren ist ehrenhaft, totgeschwiegen zu werden ist blamabel . Der neue Vorstand wird daran zu tragen haben. Die übrigen Wahlen liefen wie erwartet, zumindest in personeller Hinsicht dürfte es sich weitgehendst um einen Wunschvorstand handeln.

Abschließend soll noch darauf hingewiesen sein, daß die IG-Eilendorf die jüngste Gemeinschaft in den benachbarten Bezirken darstellt und es auch noch größere gibt, dem sollte bei zukünftiger Aussenwerbung etwas mehr Rechnung getragen werden. Dem neuen Vorstand sollte aufgetragen sein, behutsamer aber aktiver an die Arbeit zu gehen. Die in über 10 Jahren erreichte Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksvorsteher und den Vereinen ist keineswegs gefährdet. Schade wäre es um die bisher erreichte Gemeinsamkeit .

Aachen-Eilendorf, zu Christihimmelfahrt 1983



Wilhelm Schroeder
Bezirksvorsteher